

(καὶ τῆς Μαργαρώνης), eine freie Bearbeitung der romantischen Geschichte Peters von Provence und der Magelone. Gidel p. 69 sq. 269—288. Ausgabe von W. Wagner *Collection de monuments néohellén. Athènes et Paris 1874.*

B. Romane zweifelhaften Ursprungs: *Αυβίστρον τοῦ πολυπαδοῦς καὶ κόρης τῆς Ῥοδάμνης* behandelt die Abenteuer und Leiden des lateinischen Königs Lybistros und der armenischen Prinzessin Rhodamni, das älteste umfangreichste Stück und vielleicht deutschen Ursprungs, im Auszuge in der *Turco-Graec.* p. 489 sq., deutsch von Strube S. 71 fg., voller Lücken und am Ende verstümmelt aus einer Pariser Handschrift Nr. 2910 des 15. Jahrhunderts zuerst herausgegeben von Mabrophiῆdis S. 324—328. *Fabric. Bibl. Graec. Tom. VIII, p. 154 sq. Harl.* Gidel p. 151—196. — *Διήγησις ἐξάλρετος Βελθάνδρου καὶ Χρυσάντζας* erzählt die Liebesgeschichte des rhomaischen Prinzen Belthandros und der Königstochter von Antiochia Chrysanisa in 1347 Versen und bunt gewürfeltem, schwierigem Bulgäribidion, mit deutscher Uebersetzung und Anmerkungen von A. Ellissen *Analekten* 5. Thl. Leipzig 1862, wiederholt (1345 Verse) von Mabrophiῆdis S. 242—256. Von Korais *Ἄτακτα II, Prolegg.* S. 7 ist es wegen Nichtanwendung des Reims für viel älter als Georgilas und zugleich für fränkischen Ursprungs gehalten. Einzelne Anklänge an den byzantinischen Roman des Eustathios Makrembolitis mit dramatischer Beweglichkeit (*Τὸ κατ' Ὑσμίνην καὶ Ὑσμινίαν*) wies Ellissen nach, Einleit. S. 11 fg. Gidel p. 105—150. Korais *Ἄτακτα II, Prolegg.* S. 7 fg.

C. Bearbeitungen fränkischer Vorlagen aus dem Gebiet der Legende und des lehrhaften Epos: *Ἡ τῶν ἀμαρτωλῶν σωτηρία* von der wunderbaren, durch die Dazwischenkunft der Heiligen Jungfrau geschehenen Heilung einer frommen, an beiden Händen verstümmelten Frau. Man verdankt diese Bearbeitung dem gebildeten Kreter Athanasios Landos, der als Mönch vom Athos unter dem Namen Agapios im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts mit der Vermehrung und Zurechtlegung der ältern Heiligengeschichte des Metaphrasten Symeon Magister beschäftigt, aus den zahlreich in Umlauf gesetzten Legenden und Wundergeschichten der heiligen Maria einen der Ascese seiner geistlichen Uebungen angemessenen und würdigen Stoff zog und in vulgärgriechischer Bearbeitung dem Bedürfnis der Zeiten zuführte. *Bretos Neosλλην. Φιλολ. Τόμ. I, S. 171. II, 239.* Die Legende selbst, aufgenommen in den 3. Theil seines zum Preise der Heiligen Jungfrau compilirten Werkes *Νέος Παράδεισος ἡτοῦ Βλοῦ Ἀγίων*, Venedig 1641. 1664. zuletzt 1806, ist alt und war Gegenstand eines französischen Romans aus dem 12. Jahrhundert, *La Manekine*, den eine Handschrift der Pariser Bibliothek Nr. 1588 aus dem 13. Jahrhundert bewahrt. Als poetischer Erzähler von Legenden (*Les miracles de la Sainte-Vierge*) ist Gautier de